



Denkmal, das sich Antoine auf seinem Gut Longjumeau bei Paris errichten ließ

friseur übernommen. Ein anderer Figaro, der sich damit einverstanden erklärt hatte, eine nach seinem Vorbild kreierte Rolle selber zu spielen, wurde durch ein pompöses Engagement nach New York daran gehindert, seine Absicht auszuführen. Jenseits des großen Wassers liegen ihm nämlich alle Milliarden zu Füßen, eine noch annehmbare Stellung, um den tadellosen Sitz von Ondulationen zu gutem Gelingen zu bringen.

Figaro ist König. Er allein kennt den up to date-Schnitt und den allerletzten modischen Befehl. Er weiß, daß sich zwei rivalisierende Schulen in des Wortes wahrer Bedeutung „in den Haaren“ liegen. Die eine schöpft ihre reine Schönheit in der vorgeschriebenen Ondulation, setzt duftige Locken in Gegensatz zu anliegenden, verschönt Stirn, Schläfen, Nacken. Hier klassisch-modernisierter Stil, dort leichte Phantasie oder anmutige Kaprize . . .

Und rosigen Ohrmuscheln vertraut der frisierende Herrscher geschäftig an, daß jene erste Schule auch die erste Partie bis zu dem Augenblick gewonnen hat, da ein neuer Stil triumphiert und den weiblichen Köpfen eine noch nicht dagewesene, wunderbare Silhouette verleiht.

Die etwas länger getragenen Haare sollen ihre edle Linie dem Ausdruck des Gesichts anpassen, der Masse Gleichgewicht geben, Licht- und Schattenreflexe in Harmonie bringen.

Wie hoch sollte man zeitgenössische Figaros loben,



Iva Raftay in einer Frisur nach klassischem Muster von Antoine  
Phot. Germaine Krull